

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Fünfstückigen Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 103.

Donnerstag, 3. September 1896.

32. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 30. Aug. Infolge des Ministerialerlasses vom 17. Juli 1896, welcher in Anwendung der §§ 44 und 44 a der Gewerbeordnung den Metzger vorschreibt, daß sie zum Vieheinkauf auf dem Lande einer Legitimationskarte bedürfen, welche Nichtvolljährigen überhaupt nicht gegeben werden soll, fand heute eine Versammlung der Metzger Württembergs im hiesigen Schlachthaus statt, an welcher ca. 400 Metzgermeister aus allen Teilen des Landes teilnahmen. Es wurde beschlossen, eine Eingabe an das Ministerium des Innern zu richten, worin ausgeführt wird, daß die erwähnte Verordnung den Vieheinkauf durch die Metzger in bedauerlicher Weise mit dem Viehhandel im Umherziehen vermengt habe. Von einem solchen Viehhandel im Umherziehen könne bei den Metzger überhaupt keine Rede sein, da sie ja ihr Vieh ausschließlich zu sofortiger Schlachtung und Verwertung im eigenen Geschäftsbetrieb kaufen. Auch andere Berufsarten kaufen wie die Metzger ihre Rohprodukte bei dem Produzenten direkt ein: der Gerber die Rinde, der Wirt den Wein, der Bierbrauer den Hopfen und die Gerste, und doch brauchen alle diese Geschäftsleute keine Legitimationskarten. Junge, noch nicht volljährige Leute müsse man aber zum Vieheinkauf mitnehmen, denn gerade das Einlaufen und Schätzen des Viehs sei beim Erlernen der Metzgerei das Wichtigste. Die verlangte Legitimationskarte, welche 5 \mathcal{M} koste, bedeute eine Doppelbesteuerung und Erschwerung des Metzgergewerbes. Gerade durch diese Verordnung werde der ganze Viehhandel in die Hände gewerbsmäßiger Händler getrieben. In Erwägung aller dieser Umstände bitten die Metzger des Landes das Ministerium, den Erlaß vom 17. Juli d. J. außer Wirksamkeit zu setzen und wieder zur früheren bewährten und viel milderen Praxis zurückzukehren. — Diese Petition wird durch eine Deputation von 4 Mitgliedern dem Herrn Staatsminister des Innern persönlich überreicht werden.

Neutlingen, 31. Aug. Ein hier wohnender, zuletzt als Provisionsreisender thätiger Kaufmann überredete ein hiesiges Mädchen, mit welchem er schon mehrere Jahre ein Verhältnis hatte, das aber bei der Mittel- und Stellenlosigkeit des jungen Mannes nicht zum erwünschten Ziel führen konnte, mit ihm in seine Wohnung zu kommen. Nach einem heftigen Wortwechsel

dem auch noch, wie Mitbewohner hörten, Thätlichkeiten folgten, richtete der junge Mann die bereit gehaltene Schießwaffe zuerst auf das Mädchen, dann auf sich selbst. Während er selbst sofort den Tod fand, ist das Mädchen schwer verletzt. Man befürchtet, wenn das unglückliche Mädchen überhaupt mit dem Leben davon kommt, daß es das Augenlicht und seine normale Verstandsthatigkeit verlieren dürste. Die Entrüstung über diese ruchlose That und die Teilnahme mit dem Mädchen und der schwerbetroffenen achtbaren Familie ist eine allgemeine.

Großbottwar, 31. Aug. Durch die Aufmerksamkeit des Lokomotivführers unserer Schmalpurbahn entging gestern der Zug 437, der um 5 Uhr 59 Min. in Marbach nach Beilstein abgeht, in der Nähe der Station Kleinbottwar einem schweren Unglück. Dasselbst waren durch Bubenband einige Balken am hellen Tage über den Schienenstrang gelegt worden. Wenige Schritte vor dem Hindernis konnte der Zug noch zum Stehen gebracht werden. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

— Die Heilbronner Zeitung schreibt: Nur nicht verzagen! Es ist Hoffnung auf einen schönen und langen Spätsommer vorhanden. Unsere naturkundigen Weingärtner schließen das aus zwei untrüglichen Anzeichen: Erstens steht das Haidekraut in üppiger Blüte und zweitens bauen die Wespen mit Eifer neue Nester.

Sulz a. N., 29. August. Auf den Bewerberaufruf um die durch den Tod des res. Stadtschultheißen, Stadtpfleger's Walz erledigte Stadtpflege sind 3 Meldungen eingelaufen. Gewählt wurde mit Stimmenmehrheit Revisionsassistent und Verwaltungsaktuar Böhm, welcher schon seit 5 Jahren hier thätig ist.

Hirsau, 30. Aug. Freier Eingang in unsere hochinteressanten Ruinen wurde vor 20 Jahren gestattet, als sich die damaligen Kurgäste bittweise an die hohe Behörde hiesfür wandten. Neuerdings ist uns diese Wohlthat einigermaßen wieder dadurch geschmälert worden, daß der Innenraum der Peterskirche des Graswuchses wegen einfach abgesperrt wurde. Es würde dem Pächter desselben keinen Abbruch thun, wenn vom Kreuzgange aus nur ein Querspad nach der gothischen Allerheiligen- oder Niesenkapelle belassen würde, und die Besucher könnten sich ebenfalls damit zufrieden geben.

Rundschau.

— Von dem Blumenkorso, welcher am 26. d. M. in Baden-Baden stattfand, wird berichtet: Angezählte Tausende gruppirten sich vor Beginn des Blumenkorso's um 3 Uhr um den Theaterplatz, der mit Fahnen aller Farben geschmückt ist, oder sie bildeten Spalier in drei- und vierfachen Reihen auf beiden Seiten der Lichthenthaler Allee. Jetzt erscheint der erste Wagen, ein zweiter, bald folgen die übrigen, im prachtvollsten Blüten schmucke, mit fein gepuzten Herrn, mit schönen Frauen in elegantesten Toiletten, im Zwei-, im Viergespann. Gegen 40 Wagen, bald mehr, bald minder reich geziert, bewegten sich gegen 1 1/2 Stunden an den bewundernden Zuschauern vorüber. Hier eine Rosenlaube, weißblütig, mit weißgeschmückten Wagen, ein entzückendes Bild. Dort eine Hortensiengruppe in blau und weiß! ein Garten, voll von Sonnenblumen, von Chrysanthemum. Wie allerliebste hier dies Beet von Lilium Martagon, von glühend dunkelroten Rosen. Wie originell das Chinesenpaar mit seinem Niesenschirm, der Erntewagen mit goldener Frucht, den dunkelblauen Kaiserblumen, den lachenden Klatschrosen und den reizenden Schnitterinnen in kleidsamer Schwarzwälder Tracht. Die Jugend klatscht in die Hände, als ein reichausstaffirter Kinderwagen erscheint, gezogen von zwei munteren Ziegen. Ein förmliches Blumenbombardement wird aus dem Klubhaus eröffnet, an dem auch der Prinz von Wales nebst anderen Fürstlichkeiten und hohen Herrschaften teilnehmen, das sich bis zum Theater fortsetzt, wo eine völlige Schlacht mit Blumen, Papierschlängen, Schnitzeln sich entwickelt. Inzwischen hat das Preisgericht unter dem Präsidium des Prinzen Hermann zu Sachsen Weimar seine schwierige Aufgabe zu lösen unternommen und bei der letzten Rundfahrt folgende Preise zuerkannt: den Ehrenpreis der Großherzogin: Frk. v. Haßberg; Ehrenpreis des Prinzen Weimar: Baronin von Nagell; Ehrenpreis des internationalen Klub: v. Schoubine (Kiew); Ehrenpreis vom Kur-Komitee: Frau Hiller-Pforzheim. Außerdem wurden noch 8 Ehrenpreise und 12 Banner verliehen.

— Auf den neuen Zweimarkstücken, welche in der Karlsruher Münzstätte neuerdings geprägt wurden, hat ein Korresp. der Frkf. Ztg. einen Druckfehler entdeckt. Das Wort „Großherzog“ wird darauf mit

einem einzigen „s“ geschrieben. Es ist interessant, daß auch eine Münzanstalt, die beruhmäßig mit so peinlicher Genauigkeit arbeitet, vor dem unheimlichen Druckfehlernebel nicht sicher ist. Werden alle diese schönen glänzenden Geldstückchen des kleinen Druckfehlers wegen wieder eingezogen und eingeschmolzen? Wahrscheinlich würde in diesem Falle diese badische Münze von 1896 mit dem Druckfehler bei den Münzsammlern sich bald einer großen Beliebtheit erfreuen. Nachträglich kam uns ein badisches Zweimarkstück mit der Jahreszahl 1894 und ein hessisches Zweimarkstück von 1876 zu Gesicht, auf dem das Wort „Großherzog“ ebenfalls nur mit einem „s“ geschrieben ist. Der Prägfehler besteht also mindestens schon 20 Jahre, ohne von irgend jemand bemerkt worden zu sein. — Nach der „Bad. Vdsztg.“ hat sich ergeben, daß der Druckfehler auf den badischen Münzen historischen Ursprungs ist. Zur Zeit der Erhebung Badens zum Großherzogtum (1806) wurde das Wort „Großherzog“ nach französischer Schreibweise mit „s“ statt mit „h“ geschrieben. Diese Schreibweise eigneten sich auch die Münzstätten an, welche unbegreiflicherweise jetzt noch beharrlich die Münzen mit einem Druckfehler zieren, der uns an die tiefste Erniedrigung Deutschlands erinnert.

Sffelheim, 29. August. Babener Prince of Wales' Stakes. Garantierte Preishöhe: 30000 Mk. Es liefen drei Pferde. — Durch's Ziel gingen als erstes des Hrn. Baron Uechtrig „Kohma“, als zweites des Hrn. v. Gundelfingen „Sport“ und als drittes des Hrn. Baron A. Schidler „Le Justicier“. Heidelberg-Handicap. Garantierte Preishöhe: 10000 Mark. Es liefen 15 Pferde. — Durch's Ziel gingen als erstes des Herrn Wahrmann „Satanita“, als zweites des Hrn. Haniel „Salambo“ und als drittes des Herrn von Oppenheim „Carlyle“.

— Der gestern Abend von der Promenade so prächtvoll aufgestiegene Rieseballon des Kapitäns Spelterini, mit dem auch Rentner R. Albinus aus Dresden gefahren ist, landete abends um 8 Uhr mit Mühe und Gefahr in der Nähe des Wolfsbrunnens beim Mummelsee. Der Ballon stieg im Maximum 2700 Meter. Die Temperatur betrug in dieser Höhe 4 Grad R.

— 30. Aug. Auf dem Belchen hat es vorgestern tüchtig geschneit; auf dem Blauen herrschte eine Kälte, daß in der Gaststube des Wirtshauses geheizt werden mußte.

— Ein großartiges Vermächtnis ist der Stadt Nürnberg aus dem Nachlaß des verstorbenen Frhrn. von Faber („Bleistiftfaber“) zugefallen. Er vermachte der Stadt, deren Ehrenbürger er war, etwa 6 Millionen zur Verschönerung der Stadt, zur Erhaltung alter Gebäude von historischem Werte und zum Abbruch der die Stadt entstellenden Gebäulichkeiten. Wie die „Südd. Landp.“ schreibt, hat der Verstorbene auch seine sämtlichen Arbeiter bedacht. Die ersten Borarbeiter erhalten sämtlich je 500 Mk., die Arbeiter, die über 25 Jahre in der Fabrik beschäftigt sind, gleichfalls jeder 500 Mk., die Arbeiter, die 10 bis 25 Jahre in der Faber'schen Fabrik beschäftigt sind, erhalten je 400 Mk., die, welche bis zehn Jahre da sind, je 200 Mk. sämtliche anderen Arbeiter je

100 Mk. Die in der Fabrik beschäftigten Mädchen erhalten jedes 100 Mk. Für Witwen und Waisen hat Freiherr von Faber weiter ein Legat von 100 000 Mk. vermacht, von welchem Kapital ein Drittel der Zinsen zur Unterstützung der Witwen und Waisen verwendet wird, zwei Drittel werden dem Kapital zugeschlagen. Auch mehrere Vereine haben Legate erhalten.

Berlin, 31. Aug. Fürst Lobanoff ist auf der Fahrt Wien-Kiew plötzlich gestorben. Der russische Reichskanzler und Staatssekretär des Auswärtigen, der das russische Kaiserpaar auf seiner Reise nach Wien begleitete, dort hochwichtige, politische Unterhandlungen pflog und der auch nach Breslau zc. mitkommen sollte, ist bereits über 70 Jahre alt, und es ist möglich, daß die aufregende Reise, die Inanspruchnahme durch Empfänge und Festlichkeiten, bei dem greisen Staatsmann einen Schlaganfall herbeiführten. Da Fürst Lobanoff stets einer gemäßigten Politik das Wort redete, ein Freund des Friedens war und sich namentlich Deutschland gegenüber von anerkannt vornehmer Gesinnung zeigte, so begegnet das plötzliche Hinscheiden desselben auch bei uns aufrichtiger Teilnahme.

Wien, 31. Aug. Die hiesigen Blätter besprechen das Ableben des Fürsten Lobanow mit dem Ausdruck sympatischer Anerkennung für die hervorragenden staatsmännischen Leistungen des Verstorbenen. So schreibt das fremdenblatt: „Fürst Lobanow ist ein friedliebender Staatsmann von großer Klugheit und Umsicht gewesen, dessen plötzliches Hinscheiden mit tiefstem Bedauern erfüllen muß.“ Der Fürst fühlte sich schon in Wien unwohl und klagte über Beklemmungen, die er einer Arterienverkalkung zuschrieb. Bei dem Besuche mit Eulenburg bei dem Botschafer Nigra war der Fürst einer Ohnmacht nahe. (Herzkrampf.) Dieses bestimmte den Fürsten Lobanow auch, seinen Wiener Aufenthalt zu verkürzen und nach Kiew zu reisen.

— Fürst Lobanoff, starb am 30. ds. abends 8 Uhr 12 Min. auf der Station Schepetowka im Zuge. Der Adjunkt Lobanoffs, Schischkin, wurde durch eine Ordre des Kaisers sofort nach Kiew berufen. Er reist heute ab. Die Geschäfte des Ministeriums in St. Petersburg sind dem Grafen Lamsdorff übertragen.

Belgrad, 31. August. Nach diplomatischen Depeschen aus Konstantinopel war die Stadt in der Nacht von Samstag auf Sonntag der Schauplatz abermaliger grausamer Mezeleien. Die Opfer dieser Nacht werden auf über 1000 geschätzt. Die Mezeleien wurden verursacht durch abermaliges Werfen von Bomben auf die türkischen Truppen. Auf ein gegebenes Signal griffen hierauf die Truppen an und machten alles nieder, was ihnen in den Weg kam. Die Armenier waren mit Revolvern bewaffnet und kämpften verzweifelt.

Konstantinopel, 31. Aug. In der vergangenen Nacht gab der Minister des Aeußern in einer zweistündigen Unterredung bei dem österreichisch-ungarischen Botschafter die Versicherung ab, daß alle Maßregeln zur dauernden Einstellung der Ausschreitungen und zur Beruhigung der Bevölkerung von Konstantinopel getroffen seien. Er sprach den Wunsch aus, daß die von den Fremden gehißten Flaggen entfernt werden, damit die betr. Häuser nicht den Armeniern eine Zufluchtstätte bieten und daß die polizeiliche Durchsuchung der Häuser der Fremden gestattet werde. Gestern Nachmittag fand eine Beratung der Botschafter statt. Eine Note der Pforte, welche die Note der Botschafter vom 28. August beantwortet, besagt, daß neben den bereits ergriffenen Maßregeln zur Eindämmung des Aufstandes auch die Einrichtung eines außerordentlichen Tribunals bestehend aus muhamedanischen und christlichen Mitgliedern zur Feststellung der Schuld der verhafteten Armenier oder zu deren Freilassung angeordnet sei.

Vermischtes.

— In Odessa lenkte dieser Tage ein alter vornehm gekleideter Herr auf der Abendpromenade dadurch die Aufmerksamkeit auf sich, daß er verschiedenen Personen mit leiser und bebender Stimme die Frage vorlegte: „Haben Sie nicht meine Sionia gesehen? Ach Gott, meine Sionia!“ Es wurde polizeilich festgestellt, daß der Fragesteller ein reicher, aber geisteskranker Gutsbesitzer aus dem nördlichen Kaukasus war, dessen jugendliche Tochter von seltener Schönheit in Moskau bei der Chodynski-Kathstrophe umgekommen war. Infolge dessen verfiel der unglückliche Vater in Wahnsinn und bringt seit dieser Zeit keine anderen Laute als nur jene leisen, klagenden Worte über seine Lippen. Der Unglückliche wird jetzt in eine Irrenanstalt gebracht.

(Falsche Doktoren.) Aus Zürich schreibt man: Es ist noch immer nicht gelungen, das von dem nun verhafteten Ganting vor Jahren entwendete Berner Universitätsiegel aufzufinden, mit dem er bekanntlich die von ihm nach allen möglichen Ländern der Welt verkauften falschen Doktordiplome herzustellen pflegte. Die Liste der bereits ermittelten Besitzer solcher falscher Doktordiplome trägt bis jetzt 250 Namen, wovon 23 auf Deutschland, etwa 50 auf England, über 100 auf Skandinavien und der Rest auf Oesterreich, Italien und den Orient kommen.

Unlauteren Wettbewerb
betreffend:
Grösstes Lager in Herren- und Damenconfection
Eduard Armbruster,
Pforzheim.

Herbst- und Winterstoffe.

Trefort doppeltbreit, solider Qualität à 25 Pfennige per Meter	Damentuch
Veloutine solider Qualität neuester Farben à 75 Pfennig per Meter.	doppeltbreit, halbwoollen modernste Farben à 60 Pfennig per Meter.
Condé, Chevlots, Diagonal (Gelegenheitskauf) à 95 Pfennig per Meter versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, Modebilder gratis	
OETTINGER & Co., Frankfurt am Main. Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe:	
Buxkin von M. 1.35 Pfennig, Cheviot von M. 1.95 Pfennig per Meter.	



Ausstellung für Elektrotechnik und Kunst-Gewerbe Stuttgart.

— **Eröffnung 6. Juni.** —
Schluss Ende Sept. 1896.

Verkauf von Plakaten und Kata-
logen durch das Bureau.

Stadt Wildbad. Bekanntmachung

Am Freitag den 4. Sept. d. J.
nachmittags 5 Uhr
wird auf dem Rathhause dahier, das Bre-
chen, Beiführen und Zerklainern von 98
cbm. harter Sandsteine ans Regenthal Abt.
Schöntann u. Abt. Schwente, auf das obere
und untere Regenthalsträßle, sowie die Bei-
fuhr und Zerklainern von ca. 80 cbm.
Kplittsteinen von der Sprollenmühle, auf
den Ortsweg Sprollenhaus und Kälber-
mühlweg, im öffentlichen Abstreich im
Alford vergeben.

Den 27. August 1896.

Stadtspflege.

Siebig Company's
FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT *Jos. Siebig*
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Das Fleisch-Pepton der Compagnie Liebig

ist wegen seiner ausserordentlich leichten Verdaulichkeit
und seines hohen Nährwertes ein vorzügliches Nahrungs-
und Kräftigungsmittel für Schwache, Blutarme und Kranke
namentlich auch für Magenleidende.

Hergestellt nach Prof. Dr. Kemmerich's Methode
unter steter Controlle der Herren
Prof. Dr. M. v. Pettenkofer und Prof. Dr. Carl von Voit,
München. Käuflich in Dosen von 100 und 200 Gramm.

Dalma

tötet in drei Minuten alle
Fliegen,

Schnaken und Flöhe
im Zimmer,
Küche oder Stallung unter

Garantie

Nicht giftig!

Dalma
gibt es nur in
mit
versieg. Flaschen
zu 30 und 50 Pfg.
Patentbeutel
unbedingt notwendig, hält
jahrelang, 15. Pfg.
Zu haben in der Apotheke.



Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. Aller
Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Außerordentliche Reserven: über 5 Millionen Mark.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

Chr. Wildbrett in Wildbad.

Suppen-Einlagen

Tabioca
Tabioca-Julienne
Erbsenmehl
Grünkernmehl
Grünkerngries
Hafergrütze

empfehlst in stets frischer Ware

D. Treiber.

Haushaltungs- und Fa- milien-Pensionat

Bensheim a. d. Bergstraße.

Ausbildung in Haushalt, Küche
und Handarbeit; auf Wunsch Unter-
richt in Musik, Malen und fremden Sprachen.
Refer. von Eltern seither. Pensionär-
innen. Näheres u. Prospekte durch
Frau J. Hörtrich Ww.



Deutsches Familienbuch.
Jährlich erscheinen 28 Hefte.
Preis pro Heft
nur 30 Pfennig.

Vielseitigkeit und Gediegenheit
des Textes — Schönheit der Bilder
— Trefflichkeit der Ausstattung —
überaus billiger Preis.

Das erste Heft ist durch jede Buchhandlung
zur Ansicht zu erhalten.

Abonnements
in allen Buchhandlungen,
Journal-Expeditionen
und Postanstalten.

 **Geld-Lotterie** 
des Württembergischen Renn-Vereins
 zur Hebung der Rennen, der Pferdezucht und des Stuttgarter
 Pferdemarktes.
 ——— Ziehung am 30. September. ———
Gewinne à 15000.—, 5000.—, 2 à 2000.—,
10 à 500.—, 40 à 100 Mk. etc.
 Loose à 1 Mark sind zu haben bei
Chr. Wildbrett.

SCHUTZ MARKE

Schlossbrunnen
Gerolstein
 Natürliches Mineralwasser.
Tafelwasser I. Ranges.
 Aerztlicherseits bestens empfohlen
 General-Vertreter: Anton Heinen, Pforzheim.
 Die Direction: Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.
 Niederlage in Wildbad bei **Joh. Treiber, Sattler.**

Griechische Weine
 ärztlich empfohlen **von F. C. Ott in Würzburg** ärztlich empfohlen
 ferner:
Malaga, Mene'scher Ausbruch und
sonstige Krankenweine
 offen und in Flaschen, empfiehlt
F. Funk (G. Lindenberger)
 Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant Oldenburgstr.

Hausfrauen!
 Verwenden Sie gegen **alles Insekten-Ungeziefer**, sowohl zum
 Schutz als zur Vernichtung nur
Thurmelin

 Thurmelin ist aber nur in Gef. zu haben zu **30 Pfg., 60 Pfg., 1 Mk.**
 Spreizen hiezu à **35 Pfg.** in **Wildbad** bei den Herren
Fr. Treiber und Chr. Brachhold.

Fürsten-Quelle

Tafel-Getränk
I. Ranges.
 Zu haben bei **Anton Heinen, Pforzheim.**

Cigarren,
Rauch- u. Schnupf-Tabak
 empfiehlt **D. Treiber,**
 König-Str.

CHOCOLAT
PH. SUCHARD
CACAO SOLUBLE
 FEINSTE QUALITÄT. MASSIGE PREISE.
 UBERALL ZU HABEN.

MAGGI'S Suppenwürze
 in
 Original-Fläschchen von 65 Pfg. an em-
 pfehlen den verehrlichen Hausfrauen bestens.
G. Lindenberger, Conditior.
 Bestens empfohlen werden Maggi's
 praktische Siebhähne u. zum Sparjamen
 und bequemen Gebrauch der Suppenwürze.

Die parteilose
 Berliner Tageszeitung
Deutsche Warte
 kostet bei allen Postämtern
 vierteljährlich
 1-Mark

Alles Verbrochene,
 Glas, Porzellan, Holz, u. s. w. kittet am
allerbesten der rühmlichst bekannte in
 Lübeck einzig prämierte
Blüß-Stauffer-Kitt,
 nur ächt in Gläsern à **30 und 50 Pfg.**
 bei **Chr. Wildbrett.**

